

Laibacher



Beitrag.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Btg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. März d. J. dem Großindustriellen Alois Regenhart in Freivaldbau in Anerkennung seiner verdienstlichen industriellen und gemeinnützigen Wirksamkeit das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. März d. J. dem in der ersten Wiener-Neustädter Harz- und Terpentinselaffinerie sowie Buch- und Steindruckfarben-Fabrik der Firma Franz von Furtenbach bediensteten Werkmeister Ferdinand Heimerl in Anerkennung seiner mehr als vierzigjährigen, einem und demselben Fabriksunternehmen zugewendeten, treuen und belobten Berufstätigkeit das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. März d. J. in Anerkennung vieljähriger, einem und demselben Industrie-Unternehmen gewidmeter treuer und belobter Berufstätigkeit dem Obermeister in dem Eisenwerke der Witkowitz Richard Amende das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und dem Aufseher in der Maschinenfabrik des bezeichneten Eisenwerkes Ludwig Bolom das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern hat die von dem leitenden k. und k. Consulate im Piräus-Althen verfügte Bestellung des Obergeringens Wolfgang Job zum k. und k. Consular-Agenten in Ergastaria genehmigt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Franz Schreiner zum Präsidenten und des Josef Liebl zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Graz für das Jahr 1898 die Bestätigung ertheilt.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Anton Karl Lemach zum Präsidenten und des Heinrich Fanotta zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Troppan für das Jahr 1898 die Bestätigung ertheilt.

Feuilleton.

* Philharmonische Gesellschaft.

IV. Mitglieder-Concert.

Die letzten Faschingswochen konnten als eine Art Generalpause auf dem Gebiete der Kunst betrachtet werden, obgleich wir uns — wie wir wiederholt betont — über allzu zahlreiche Knospen auf dem Beschneidungsbaume der Concertmusik nicht zu beklagen haben, im Gegentheil, mit resignierter Ergebenheit sehen wir den schrecklichen concertlosen Monaten entgegen.

Leider läßt sich durch Reden und Schreiben eine größere Zahl von Concertaufführungen nicht erreichen, das beste Agitationsmittel sind die Concerte selbst und wir müssen offen bekennen, unsere Philharmoniker erfüllen alle Bedingungen, um durch ihre Leistungen die Unlustigen und Gleichgültigen zu gewinnen und sich der Bevölkerung unentbehrlich zu machen: Das Agitationsmittel ist durch die mustergiltigen Concerte gegeben.

Mit einem Führer als Dirigenten, mit einem Concertmeister von der Bedeutung eines Gerstner, mit dem durch die besten Musiker Laibachs verstärkten Militär-Orchester und mit zahlreichen kunsfsinnigen Zuhörern ist der Weg zum Ziele offen und wir sind überzeugt, daß das Kunstbedürfnis selbst unserem Vorschlage nach Vermehrung der Mitglieder-Concerte zum Siege verhelfen wird. Hierbei gehen wir von der

Den 10. März 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXI., XLII. und XLIII. Stück der kroatischen, das XCV. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1897 sowie das XI. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Lage.

In einem bemerkenswerten Leitartikel „Der Staat geht voran“ führt die „Wiener Allgem. Btg.“ unter anderem aus:

Die Regierung, welche nunmehr sich anschickt, in dieser ernsten und entscheidenden Stunde die Zügel der Verwaltung zu ergreifen, ist, wie sich schon aus der Zusammenstellung des Cabinets ergibt, keine Partei-Regierung. Eine solche wäre auch im gegenwärtigen Moment in Oesterreich eine Unmöglichkeit. Heute kann es nur eine Regierung, welche für den Staat und dessen vitalste Interessen Sorge trägt, sein, die die großen Aufgaben der nächsten Zukunft zu lösen imstande ist. Es ist ganz selbstverständlich, daß das Ministerium bei diesem Werk auf die Unterstützung aller staatsbehaltenden Parteien rechnet, daß es die Mitwirkung der gemäßigten Elemente hiebei in Anspruch nehmen will. Die Interessen der einzelnen Parteien, deren Vertreter im Ministerium Thun sitzen, werden dadurch in keiner Weise tangiert. Es handelt sich ja dem Ministerpräsidenten nicht um eine Amalgamierung der Parteien, sondern bloß um eine Ralliierung. Die Parteien sollen nicht miteinander verschmolzen werden, sie sollen nicht ineinander aufgehen; sie sollen neben einander ihr eigenes politisches Dasein weiterführen, es wird auch von ihnen nicht verlangt, wie zur Zeit der Coalition, daß sie ihre Grundsätze zurückstellen. Die nächsten Ziele aber, welche die neue Regierung verfolgt, stehen weit über dem Parteiinteresse. Es sind Ziele, die erreicht werden müssen, soll die Monarchie in ihrer jetzigen Gestalt weiterbestehen, sollen die vitalsten wirtschaftlichen Interessen unserer Reichshälfte gewahrt bleiben. Es ist die Reichsfahne, welche das Ministerium Thun entfaltet, und dieser können wohl alle Parteien folgen, ohne ihren besonderen Standpunkt aufzugeben.

Der Ausgleich mit Ungarn, die Erledigung des Budgets, die Durchführung so mancher dringend notwendigen, bisher aber unerledigt gebliebenen wirtschaftlichen Aufgabe — das ist das Programm der nächsten Zukunft, ein Programm, in welchem sich wohl alle Parteien, deren Vertreter im Cabinet Thun

Boraussetzung aus, daß an der bisherigen wohlbewährten Uebung auch fernerhin festgehalten werden muß, die Orchestermusik die Hauptsache bleibt und die Solisten nur als Staffage dienen. Der Andrang zu allen Mitglieder-Concerten beweist mit zwingender Deutlichkeit, wie gerechtfertigt unser Vertrauen in die Macht der Musik, in den Kunstsinne der Bevölkerung ist, die man daran gewöhnt hat, die beste Musik in der besten Weise aufgeführt zu hören.

Dieser schönen Gesplogenheit entsprach auch das vierte Mitglieder-Concert, das die Philharmoniker am 6. März veranstalteten: Beste Orchestermusik ward in bester Weise geboten, vortreffliche Solisten bildeten in angenehmer Abwechslung die Staffage. Der Grundsatz, in der Kunst ist das Allerbeste gut genug, kam in dem Orchestralen zum Ausdruck, denn die einzelnen Nummern der Vortrags-Ordnung, ihre Wiedergabe seitens des Orchesters und ihre Aufnahme durch das Publicum zeugten von vornehmem, künstlerisch geläutertem Geschmacke.

Es entsprach dem Gebote der Pietät, daß ein Concert, in dem der Name Richard Wagners mit stolzen Lettern prangte, durch ein unsterbliches Werk des Begründers der deutschen Oper, C. M. von Weber, dessen Schöpfungen die Entwicklung des großen deutschen Musikdramas befruchtend förderten, eingeleitet wurde. In herrlichen Worten hat Wagner seiner Liebe, seiner Verehrung gegen den Componisten des „Freischütz“ Ausdruck verliehen: „Du brauchtest nur zu empfinden, so hattest du auch das Ursprüngliche erfunden. Du

Platz gefunden haben, vereinigen können. Weber von der einen, noch von der anderen Partei wird hiebei eine Concession oder ein Verzicht gefordert. Die Gegensätze bleiben fortbestehen, nur dort, wo es eben keine Gegensätze geben soll und darf, werden die verschiedenen Parteien für das Staatswohl zusammen arbeiten. Allein hat sich einmal eine solche Ralliierung für einen oder den anderen bestimmten Zweck vollzogen, dann ist es nicht ausgeschlossen, daß auch bei strittigen Fragen, bei Fragen, welche das Partei-Interesse berühren, die Gegensätze nicht mehr so schroff aufeinander plagen werden. Dann kann es sich auch ereignen, daß die erste Vorbedingung für ein ruhiges, in geregelten Bahnen wandelndes politisches Leben erfüllt wird. Es kann dann geschehen, daß politische Gegner einander achten, daß der eine die ehrliche Ueberzeugung des anderen nicht in Zweifel zieht. Bei uns in Oesterreich war es seit jeher das Unglück, daß die Parteien einander kein Vertrauen entgegenbrachten. Sie hielten sich nicht für ehrliche Gegner.

Wenn ihnen nun aber Gelegenheit geboten wird, bei den Partei-Interessen entrückten Fragen Hand in Hand zu gehen, so kann der Glaube an die politische Anständigkeit auch des Gegners wieder erweckt werden. Und durch die Berührung, in welche die Parteien mit einander getreten sein werden, dürften auch so manche Ecken abgeschliffen werden. In einer späteren Zukunft wird sich dann vielleicht eine Annäherung der Parteien auch bei strittigen Problemen vollziehen, bei welchen nicht das Staats-, sondern das Partei-Interesse in erste Linie gerückt wird. Vorläufig allerdings ist daran noch nicht zu denken. Ein solches Zusammengehen der Parteien kann nur die Frucht einer längeren Entwicklung sein. Der Anfang hiezu wird jedoch dadurch gemacht, daß die Regierung die Parteien zur Erreichung der rein staatlichen Zwecke ralliiert. Auch auf verschiedenen Wegen kann man schließlich zum selben Ziele gelangen. In den weitesten Kreisen der Bevölkerung macht sich bereits ein starkes Ruhebedürfnis geltend. Die Sehnsucht, daß die Aera der politischen Aufregungen endlich zu Ende gehe, wird immer größer. Es ist höchste Zeit, daß endlich dem Staate gegeben wird, was des Staates ist, und dies und kein anderes kann vorderhand das Programm der neuen Regierung sein.

Die polnischen Blätter begrüßen das neue Ministerium mit voller Zustimmung.

„Dziennik Polski“ schreibt, es sei dem Ministerium Thun aufrichtig zu wünschen, daß demselben die

bewahrtste sie bis an den Tod, diese höchste Tugend. Du konntest sie nie opfern, dieses schönen Erbmalts deiner deutschen Abkunft dich nie entäußern Wohin dich auch dein Genius trug, in welches ferne, bodenlose Reich der Phantasie, immer doch blieb er mit jenen tausend zarten Fäden an das Volkshertz gekettet, mit dem er weinte und lachte

Der tiefen Wirkung der herrlichen „Freischütz“-Overture kann sich auch heute der Zuhörer umso weniger entziehen, wenn sie in so ausdrucksvoller, edler Art, mit solchem Feuer und Schwung, wie beim philharmonischen Concerte vorgetragen wird. Rauschender Beifall gab die Freude kund, die das Publicum ob der ausgezeichneten Wiedergabe seines Lieblingswerkes empfand.

Die Pflicht, der Bevölkerung die Kenntnis der bedeutungsvollen Werke der Neuromantiker zu vermitteln, erfüllte diesmal die Gesellschaft durch Auf-führung des „Charfreitags-Zaubers“ aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ von Richard Wagner. Während sich das Concertpublicum anderen orchestralen Schöpfungen des großen Meisters ohne weitere Vorbereitung hingeben kann, da ein gereiftes Kunstverständnis in ihrem Genießen das Schönste und Erhabenste erblickt, bedarf es zur vollen Wirkung von Bruchstücken aus der Nibelungen-Tetralogie und dem Parsifal doch gewisser Voraussetzungen. Zu diesen zählt in erster Reihe das gründliche und liebevolle Versenken in Dichtung und Musik, nur dann „dämmert“ auch dem Laien der „Göttertag“ auf.

Aufgabe der Bekämpfung der radicalen Elemente vollständig gelinge. Die allgemeine Verwirrung und vollständige Stagnation im Staate begannen bereits in überaus fataler Weise auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung zurückzuwirken. Mit der Ernennung des Ritter von Fedrzejowicz zum Minister für Galizien wurde eine sehr glückliche Wahl getroffen.

«Słowo Polskie» constatirt, daß die Aufnahme, welche das neue Ministerium gefunden habe, im allgemeinen als eine günstige bezeichnet werden müsse. Sämtliche Mitglieder des Cabinets seien geistig begabte und hervorragende Persönlichkeiten. Was den neuen Minister für Galizien betrifft, so kenne dieser als langjähriger Abgeordneter die Verhältnisse und Bedürfnisse Galiziens, sei vom besten Willen beseelt und werde sich daher unzweifelhaft in seiner neuen Stellung bewähren.

Die «Gazeta Narodowa» hebt hervor, daß das Ministerium Thun hinsichtlich der Herstellung der Actionsfähigkeit des Parlaments und des Zustandekommens des Ausgleiches mit Ungarn auf die Unterstützung der maßgebenden Abgeordnetengruppen rechnen dürfe.

Der Krakauer «Gaz» sieht in der Berufung der Herren Dr. Baernreither und Dr. Raizl das Bestreben des Grafen Thun, der Regierung den Stempel einer parlamentarischen zu geben, und erachtet die Combination, eine Majorität mit Hinzuziehung des deutschen Großgrundbesitzes zu bilden, für eine sehr wünschenswerte. Ebenso sympathisch begrüßt der «Gaz» die Ernennung des galizischen Ministers Ritter von Fedrzejowicz.

Die Christlich-Socialen proclamieren den entschiedenen und rücksichtslosen Kampf gegen den ungarischen Ausgleich.

In einem Grazer Blatte ist der Vorschlag aufgetaucht, den Namen der «Katholischen Volkspartei» zu ändern. Die Partei soll in ein «Oesterreichisches Centrum» umgetauft werden.

Die Berliner «Nationalzeitung» sagt in einem Leitartikel, welcher die Ueberschrift «Die neue Lage in Oesterreich» trägt, man werde sich fragen müssen, ob zur Zeit die Wiederaufnahme der Obstruction politisch klug wäre. Irgend ein concretes Ziel, wie im letzten Jahre, könnte damit diesmal nicht erreicht werden. Obstruction nur der Obstruction wegen zu treiben, das sollten die Deutschen in Oesterreich nicht auf sich nehmen, es stünde dabei zu viel für das ganze Deutschthum in Oesterreich auf dem Spiele.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. März.

Es verlautet, daß mit Rücksicht auf den eingetretenen Cabinetwechsel und auf die am 21. d. M. beginnende Parlamentssession die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Territet fraglich geworden ist.

Im Abgeordnetenhaus trat am 10. d. M. vormittags im Bureau des Präsidenten das Executivcomité der Rechten zu einer Berathung zusammen, an der auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Ritter v. Abrahamowicz und die beiden Vicepräsidenten Dr. Kramarj und Dr. von Fuchs theilnahmen. Der Polenclub war vertreten durch die Abgeordneten Ritter v. Jaworski und Graf Dzieduszycki, der Czechenclub durch den Abg. Dr. Engel, der con-

Eine andere Voraussetzung ist die weiheliche Stimmung, mit der der Zuhörer den Charfreitagszauber auf sich wirken lassen soll. Die war allerdings vorhanden; die gehobene, weiheliche Stimmung, in die das Tonstück, das höheren Regionen zu entschweben scheint, versetzt, gab sich in andachtsvoller Hingebung und athemlosem Lauschen kund. Wir brauchen wohl kaum hinzuzufügen, daß das Orchester unter der feinfühligsten Leitung Meister Führers seine Aufgabe recht aufsaßte und künstlerisch löste.

Der Ausspruch Nohls, daß Richard Wagner wie kein anderer Zeitgenosse seinem Volke im Gebiete des geistigen Lebens den ihm eigenen Sinn für das Große und Tiefe, für das Reine und Erhabene, mit einem Worte für das Ideale erweckt hat, sieht man zur Wahrheit werden bei dem Eindrucke, den alle Schöpfungen, ja selbst Bruchstücke aus demselben, auf die Zuhörer ausüben. Möge die philharmonische Gesellschaft nur so oft wie möglich «Wagnerisches» bieten, sie kann des Dankes aller Kunstfreunde sicher sein und wird den Weg ebnen zu dem Ziele, das uns allen vorschwebt, der Pflege der deutschen Oper seitens der deutschen Bühne!

Das symphonische Tongemälde «Wallenstein» des bedeutenden deutschen Componisten Rheinberger bildete die zweite Abtheilung des Concertes. Die eigenartige Composition wurde bereits mit großem Erfolge in philharmonischen Concerten zur Aufführung gebracht und fand neuerlich, dank der ausgezeichneten Wiedergabe, die sich auf die sorgfältigste Herausarbeitung des Rhythmisches und Dynamischen erstreckte, die

servative Großgrundbesitz durch den Abg. Graf Balffy, die katholische Volkspartei durch die Abgeordneten Freiherr von Dipauli und Dr. Ebenhoch, das Centrum durch den Grafen Falkenhayn, die Südslaven durch den Abg. Susteršic. Von den Ministern nahm niemand an der Conferenz theil. Ueber die Sitzung wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Nach eingehender Besprechung der politischen Lage wurde der Obmann Ritter v. Jaworski ermächtigt, mit der Regierung behufs Erörterung vorderhand einzelner formaler Fragen, welche dringend einer Entscheidung bedürfen, nähere Fühlung zu nehmen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte bei der Behandlung des Ansiedlungsgesetzes Motty, die Polen würden wieder nicht mitberathen, aber mitabstimmen. Staudy und Gerlich greifen das Verhalten Jäckels an, das selbst die eigenen Parteigenossen in Polen nicht billigen. Imvalle beantragte, da das Gesetz eine Verfassungsänderung bedeute, die nochmalige Abstimmung nach 21 Tagen. Finanzminister Miquel entgegnete, der Entwurf und die Fortsetzung des ersten, vom Hause verfassungsmäßig anerkannten Gesetzes bedeute keine Verfassungsänderung. Jäckel vertheidigte sich gegen die Angriffe. Gegenüber Gerlich, welcher Jarlinski wegen der Ausnützung eines an Gerlich gerichteten Privatbriefes angegriffen und den Polen vorgeworfen hatte, sie wüßten nicht zu unterscheiden, was anständig und was unanständig sei und daß ihre Waffe Verrath sei, erklärte Motty, er sei beauftragt, aus der Reserve herauszutreten und wegen dieser namenlosen Beleidigung der polnischen Nation von Gerlich die Zurücknahme der Beschuldigungen zu verlangen; sonst müßte Gerlich die Folgen tragen. Jarlinski erklärte, er wollte Gerlich nicht beleidigen, er glaubte, den Brief benutzen zu können. Gerlich erklärte, er könne das Wort «Verrath» nicht zurücknehmen. Er werde die Folgen zu tragen wissen. Der Antrag Imvalles wurde abgelehnt und die Vorlage angenommen.

Der deutsche Reichstag nahm bei Berathung des Gesetzentwurfes über die freiwillige Gerichtsbarkeit den socialdemokratischen Antrag an, daß bei Beurkundungen ein beideter Dolmetscher zugezogen werden muß, wenn der Betheiligte erklärt, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein. Der Justizminister hatte erklärt, die Annahme könnte das Gesetz gefährden, da einer solche Bestimmung von den Polen mißbraucht würde, um die Kenntnis der deutschen Sprache zu verleugnen.

In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer brachten Deputirter Martino und Genossen einen Entwurf ein, in Betreff der Errichtung eines Ehrengerichtes mit der Aufgabe, die Zwistigkeiten zu schlichten, welche zwischen Bürgern infolge von Ehrenbeleidigungen entstehen können. Die socialistischen Deputirten überreichten einen Gesetzentwurf, welcher die Gleichstellung des Duells mit dem gemeinen Verbrechen fordert. Diese Anträge werden geschäftsordnungsmäßig demnächst durch das Bureau der Kammer geprüft werden.

Die französische Kammer beschäftigte sich gestern mit der Reform der Gewerbesteuer im Anhang an das Finanzgesetz und nahm trotz der Einwendungen der Minister Boucher und Cochery mit 293 gegen 225 Stimmen ein Amendement Berry's an, durch welches die Gewerbesteuer der großen Magazine beträchtlich erhöht wird, und hierauf ein

freundlichste Aufnahme. Am besten gefiel das charakteristisch geschilderte Soldatenleben in Wallensteins Lager mit der Kapuzinerpredigt. Daß der etwas langgezogene und mattere Satz «Thella» entsprechend gekürzt wurde, gereichte dem Ganzen nur zum Vortheile.

Das Concert vermittelte uns die Bekanntschaft mit einem Grazer Sänger, Herrn Franz Lulek, der sich in sehr vorthheilhafter Weise einführte, denn er besitzt einen klangvollen, kräftigen Bassbariton, der gut ausgeglichen ist und in allen Lagen Resonanz hat. Der Vortrag ist intelligent und im ganzen geschmackvoll, aber es läßt sich nicht behaupten, daß er besonders warm oder erwärmend gewesen wäre. Daran trug wohl auch die Wahl der zum Vortrage gebrachten Lieder die Schuld. Es ist ganz zweifellos, daß der Viedercyklus «Ein Sang vom Chiemssee» von Alex. v. Fielitz, geistvoll und eigenartig, durchaus fesselnd wirken wird, wenn dem Zuhörer die einzelnen Theile der Dichtung genau bekannt sind, an die sich die Composition innig in durchaus moderner Gewandung, unter Verzichtleistung auf jeden Effect, anschmiegt. Da man aber sogar unterlassen hatte, die Spitzmarke der einzelnen Lieder anzuführen, stand der Zuhörer dem Werke fremd gegenüber und es konnten seine poetischen Schönheiten nur flüchtige Wirkung ausüben.

Ähnlich erging es dem Publicum beim Anhören einer Ballade aus den Staldenjängen von Graf Eulenburg. Die in manchen Stellen stark an den Erbkönig gemahnende Composition ist durchaus in edler Form gehalten und charakterisiert geistvoll das Wort,

weiteres, wonach die großen Magazine in Paris ein Gesamtsumme von 33 Millionen Francs zu zahlen haben werden.

Im englischen Unterhause erklärte der stellvertretende Parlamentsuntersecretär Curzon, die Regierung habe keine Nachricht von einem formellen Protocoll gegen die Hongkong- und Shanghai-Bank und eines Syndicat deutscher Banken abgeschlossene chinesische Anleihe. Die Bedingungen des Abkommens zwischen der chinesischen Regierung und der russisch-chinesischen Bank, betreffend den Bau und die Unterhaltung der Mandchurei-Bahn, seien am 11. (23.) December 1897 im russischen Amtsblatt veröffentlicht worden.

In Sofia fand gestern in der Kathedrale ein von allen Journalisten ohne Parteiunterschied veranstaltetes Requiem zum Gedächtnisse des in Constantinopel ermordeten Redacteurs Makedonsky statt. Der Chef des Pressebureaus Thodorow hielt eine Rede, in welcher er die Verdienste Makedonskys hervorhob und darauf hinwies, daß das Verbrechen unter den Augen der türkischen Polizei begangen wurde und die Thäter trotzdem bisher unentdeckt seien. Dem Requiem wohnten vier Minister und eine sehr zahlreiche Menschenmenge an.

Aus Constantinopel wird vom 10. d. M. gemeldet: Das armenische Comité hat einen Beschwörungsbrief über angeblich fortdauernde türkische Verfolgungen an die Botschafter gerichtet, um deren Intervention zu erbitten. Rußland verlangte die Erlaubnis zur Durchfahrt zweier Kriegsschiffe durch die Dardanellen. Die beiden Schiffe sind zur Ablösung der derzeit in Kreta befindlichen bestimmt. Der bisherige Commandant der russischen Mittelmeer-Escadre Admiral Andrejew ist hier angekommen und reist morgen nach Petersburg weiter.

«Daily Mail» meldet aus Shanghai vom 9. d. M.: Der japanische Gesandte in Peking ertheilte vorgestern in einer Unterredung mit einem Mitgliede des Tschungghamens demselben den Rath, die auf Port-Arthur und Ta-Vien-Wan bezüglichen Forderungen Rußlands abzulehnen und drohte, Japan werde, wenn die russischen Forderungen bewilligt würden, zu einem energischen Vorgehen veranlaßt sehen.

Tagesneuigkeiten.

(Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Die «Brünner Zeitung» schreibt: Seine Majestät der Kaiser empfing am 7. d. M. eine Deputation der Stadtgemeinde Olmütz, bestehend aus den Herren: Bürgermeister Brandhuber, Gemeinderath kaiserlicher Rath Mzil und Stadtverordneten Primavesi, in Audienz, um deren unterthänigste Bitte, der Monarchie möge anlässlich des 50jährigen Regierungs-Jubiläum und in Erinnerung der Thronbesteigung in Olmütz diese Stadt besuchen, entgegenzunehmen. Die Deputation wurde durch einen äußerst huldvollen Empfang ausgezeichnet. Nach der von dem Herrn Bürgermeister Brandhuber vorgebrachten Bitte versicherte, wie Olmützer Blätter melden, Se. Majestät der Kaiser, der Einladung nachzukommen, wenn die Möglichkeit vorhanden sein werde, jedenfalls werde Er es versuchen, abkommen zu können. Seine Majestät sprach huldvollst mit jedem einzelnen Herrn der Deputation, erkundigte sich mit sichtlichem Interesse um den Aufschwung der Stadt Olmütz, sprach sodann auch Allerhöchstseine Zufriedenheit mit dem Verlaufe der Berathungen des mährischen Landtages aus und verabschiedete sich.

nur muß, wie gesagt, das große Publicum das Ganze kennen, bevor es einzelnes aus demselben genießen soll.

Nach der Gesamtleistung zu urtheilen, versteht sich Herr Lulek auf die declamatorischen Gesangsvorträge sehr gut, doch ist ihm auch das Lyrische-Weiche nicht fremd. Der Sänger wurde durch freundlichen Beifall ausgezeichnet und gab in lebenswürdigster Weise das von Liszt vertonte «Es muß ein Wunderbares sein» als Zugabe.

Herr Adalbert Syrinek hatte mit dem Vortrage zweier Compositionen für Cello einen starken Erfolg. Seine ruhige Art, mit der er die sentimentale «Waldbesruhe» von Dvořak mit Gefühl und schönem Tone spielte, die glatte Technik und reine Intonation in den hohen Lagen beim Vortrage des lecken, brillanten, musikalisch aber wertlosen «Papillon» von Popper machte den besten Eindruck und eiferte das Publicum zu stürmischem Beifalle an, der sich erst beruhigte, als Herr Syrinek das letztere Stück wiederholte. Das Cello ist gewiß ein Soloinstrument, sogar ein sehr schönes, daß ihm aber die gleichen technischen Kunststücke wie der Geige oder dem Clavier frommen, stellen wir gerade nach dem Anhören der Popper'schen Spielerei wieder in Abrede.

Besonders rühmend muß die von Herrn Wettach mit feinfühligem Kunstverständnis besorgte Clavierbegleitung bei den Lieder- und Cellovorträgen, die auch in technischer Beziehung erhebliche Anforderungen stellt, hervorgehoben werden.

schiedete sich von der Deputation in huldvollster Weise. — Aus Anlaß des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers findet im Monate August d. J. in Müglitz eine Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse und landwirtschaftlicher Producte statt. — Der Gemeinde-Ausschuß der Marktgemeinde Tazebach hat in seiner am 27. v. M. abgehaltenen Sitzung einstimmig beschlossen, aus den Ueberschüssen der Gemeinde für 1897 anlässlich des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers als dankbare Erinnerung an dieses freudige Fest einen Betrag von 300 fl. mit der Bestimmung zu widmen, daß alljährlich am 18. August eine arme Familie mit den sich hieraus ergebenden Binsen zu betheilen sei und die Gemeindevertretung einzuschreiten habe, dieser Widmung den Namen «Kaiser Franz Josef-Jubiläum-Stiftung» geben zu dürfen.

(Regierungs-Jubiläum.) Fürst Johann Biechtenstein feiert im November d. J. das 40jährige Jubiläum seiner Regierung.

(Die Militärkapellmeister in Deutschland.) Die deutschen Militärkapellmeister sollen nun Distinctionen erhalten, welche sie deutlicher als bisher von Feldweibern unterscheiden. Vorerst sollen ihre goldfransenbesetzten Schwalbennester durch Officiers-Achselstücke ersetzt werden, welche mit einer Lyra versehen sind. Der Musikdirigent soll einen, der Musikdirector zwei Sterne erhalten.

(Explosion in einem Bahnhofe.) Aus Kiel meldet man: Im Bahnhofe der schleswig'schen Eisenbahnstation Rothentrug bei Apenrade explodierten in einer Kiste, die dem vom Süden kommenden Zuge entnommen wurde, Patronen. Schaffner und Zollbeamte wurden verwundet.

(Die sibirische Eisenbahn.) Vom Mai angefangen wird zweimal in der Woche ein Luxuszug von Petersburg über Moskau und Kasan nach der Endstation der sibirischen Eisenbahn verkehren. Der Zug enthält einen Speisewagen, Bibliothek- und Schlafwagen.

(Wölfe.) An der rumänisch-russischen Grenze zeigen sich, wie rumänische Zeitungen melden, große Rudel Wölfe. Eine dieser Wölfescharen überfiel kürzlich nachts einen aus drei Soldaten bestehenden Wachposten am Pruth. Die Angefallenen konnten sich nur durch fortgesetztes Schießen mit Mühe der Bestien erwehren. Obwohl schon fünf Wölfe niedergeschossen waren, wurden die drei Soldaten doch so von dem Rudel bedrängt, daß einer der verzweifelt kämpfenden Männer schon zu Boden gerissen wurde und am Schenkel eine schwere Wundwunde erlitt. In diesem kritischen Augenblicke kam Hilfe durch russische Kosaken vom jenseitigen russischen Pruthufer, die sofort ein lebhaftes Gewehrfeuer auf die Wölfe begannen, worauf sich diese endlich in den nahen Wald zurückzogen. Elf Wölfe blieben todt zurück, mehrere wurden von ihren hungriigen Genossen aufgefressen.

(Heiratsaussichten.) Ein französischer Statistiker hat festgestellt, daß die Wahrscheinlichkeit, zu heiraten, die ein Mädchen zwischen dem 14. und 20. Lebensjahre hat, 13 1/2 pCt. beträgt. Sie steigt zwischen dem 20. und 25. Jahre auf 52 pCt., um vom 25. bis zum 30. Jahre auf 80, von da bis zum 35. Jahre sogar auf 15 1/2 pCt. zu sinken. Junge Damen zwischen 35 und 40 Jahren heiraten nur noch 3 3/4 pCt., zwischen 40 und 45 sind es 2 1/2 pCt. und zwischen 45 und 50 Jahren gar nur 1/2 pCt. Von Jungfrauen, die im ersten Lustrum des zweiten Halbjahrhunderts stehen, haben immerhin noch 0.2 pCt. Aussicht, unter die Haube zu kommen. Von noch späteren Damen berichten ab und zu die Zeitungen, daß es vorgekommen sein soll; doch

ist die Wahrscheinlichkeit, dann noch zu heiraten, schon recht unwahrscheinlich. Was hier der französische Statistiker festgestellt hat, dürfte für deutsche Verhältnisse auch ziemlich stimmen. In Berlin zum Beispiel heiraten auch beiseitem die meisten Mädchen zwischen dem 20. und 25. Lebensjahre.

(Bevölkerung Deutschlands.) Die natürliche Bevölkerungszunahme (Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle) war in Deutschland im Jahre 1896 so groß wie nie zuvor. Sie betrug 815.783 Personen oder 15.47 auf 1000 Einwohner gegen 725.790 (13.96 v. T.) im Jahre 1895 und 651.975 (13.02) im Durchschnitte der letzten zehnjährigen Periode. In Preußen betrug die Bevölkerungszunahme 16.2 auf 1000 Einwohner, in Baiern und Württemberg 13.6, in Hessen 13.5, in Baden 13.2, in Mecklenburg-Strelitz 12.6, in Mecklenburg-Schwerin 11.9 und in Elsaß-Lothringen 10.8. Ein großer Theil der Kleinstaaten, ferner Lübeck mit 16.6, Hamburg mit 16.8, Oldenburg mit 17.1 und Sachsen mit 17.4 zeigen höhere Zahlen als Preußen. Auffallend ist, daß Ruß ältere Linie, wie in allen Jahren seit 1887, so auch im letzten mit 18.5 den größten Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle hat.

(Gold!) Anlässlich der Goldfunde in Klondyke weist «Cassiers Magazine» darauf hin, daß der größte Goldklumpen im Jahre 1852 in Australien aufgefunden worden ist. Er wog 223 Pfund 4 Unzen und hatte einen Wert von 11.000 Pfd. Sterl. Bis jetzt haben die in Nordamerika gemachten Goldfunde auch nicht annähernd dieses Gewicht erreicht. Der größte und zugleich feinste Goldklumpen wurde am 18. November 1864 in Kalifornien gefunden. Er wog 151 Pfund 6 Unzen und bestand fast ausschließlich aus reinem Gold. Der Klumpen wurde eine Zeit lang ausgestellt und später für 7254 Pfund Sterling verkauft.

(Vom 4. bis zum 6. Mai) soll die Eröffnung von Newyork durch eine großartige Feier verherrlicht werden. Der 4. Mai ist der Jahrestag der Passirung des neuen «Charters». Vorsitzender des zur Veranstaltung der Feier ernannten Executiv-Comites ist S. Washington, ein Nachkomme des ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten. Die Bewohner der größeren Städte von Mexiko, Central- und Südamerika, sowie Canada sollen zur Theilnahme an der Festlichkeit eingeladen werden; man hofft zum mindesten 350.000 Gäste nach Newyork zu bringen und der Stadt dadurch eine Extraeinnahme von 5 bis 10 Millionen Dollars zu verschaffen. Die Kosten der Feier wurden von einigen auf 800.000, von anderen aber auf drei Millionen Dollars veranschlagt. Richard Croker, der «ungekrönte Zar von Newyork», wurde Mitglied des Finanzausschusses; da sind die Finanzen in «guten Händen».

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Militärisches.) Für die im September d. J. stattfindende Hauptprüfung für die Kriegsschule wurden aus dem Bereiche des dritten Corps folgende Officiere einberufen: Die Oberlieutenant Alfred Hölzl des 27. Infanterieregiments, Josef Dopscheg des 97. Infanterieregiments und Alexander Hanzu des Festungs-Artilleriesregiments Nr. 4; die Lieutenants Hermann Langer von Langenrode, Josef Bel, Wilhelm Edler von Fritsch und Johann Haberl des 7. Infanterieregiments, Wladimir Junowicz des 17. Infanterieregiments, Alfred Geofich und Paul Burghart des 27. Infanterieregiments, Theodor Freiherr von Gyurits v. Bitez-Sokolgrada des 47. Infanterieregiments, Alexander Freiherr von Warsberg des

ruhe veranlaßt dieselben zu stärkerer Zehrung, welche wiederum die Ausscheidung einer größeren Quantität von Excrementen im Gefolge hat. Am nachtheiligsten ist die Störung ihrer Ruhe, wenn der Darmcanal durch längeres Inne sitzen bereits mit Roth angefüllt ist. Der Drang der Entleerung wird dann oft so groß, daß sie den Urath nicht mehr an sich halten können, sondern fahren lassen, welchen krankhaften Zustand man mit dem Namen Ruhr bezeichnet.

Aus diesem Grunde ist es eine Wohlthat für die Bienen, wenn sie sich des Urathes entledigen können, ehe sich derselbe in zu großer Masse in ihrem Körper angesammelt hat. Diese Ausleerung oder Reinigung muß aber außerhalb des Stockes geschehen, weil eine Berunreinigung des Stockes und Wabenbaues der Gesundheit der Bienen schaden und selbst den Untergang des ganzen Volkes nach sich ziehen kann. Treten daher während des Winters einmal oder einigemal so warme Tage (7 bis 8° R.) ein, daß die Bienen, ohne Gefahr zu erstarren, ausfliegen können, ist die Bitterung windstill und der Erdboden nicht mit Schnee bedeckt, so gestatte man ihnen den Ausflug, damit sie sich vom Urath reinigen können, weil eine solche Reinigung, ihrer Gesundheit sehr zuträglich ist, wie gesagt, ihrer Gesundheit sehr zuträglich ist. Völker, welche nicht rechtzeitig von sich selbst kommen, reize man zum Ausflug, indem man mit dem Athem warme Luft durch das Flugloch einbläst und die Bienen gleichzeitig durch Klopfen am Stocke beunruhigt.

97. Infanterieregiments, Julius Cuscoleca des Feldjägerbataillons Nr. 7, Arthur Brückner des Feldjägerbataillons Nr. 20, Rudolf Urbanek des 2. bosnisch-hercegovinischen Infanterieregiments, Hermann Mühleisen des Divisions-Artilleriesregiments Nr. 7, Hugo Potyla des Festungs-Artilleriesregiments Nr. 4 und Oskar Jaeger des Pionnier-Bataillons Nr. 4.

(Ernennungen im Finanzdienste.) Das Präsidium der Finanzdirection für Krain hat die Steueramtsadjuncten Johann Rissmaul, Johann Splihal und Johann Globocnik zu Steueramts-Officiale, den Steueramtsadjuncten Josef Bazula zum Steueramtscontrolor in der X. Rangklasse, den Steueramtspraktikanten Eduard Wencais zum Steueramtsadjuncten in der XI. Rangklasse ernannt.

(Entscheidung.) Ueber die Beschwerde eines Gemeinderathes wegen Verletzung des Rechtes der freien Meinungsäußerung und des Petitionsrechtes hat das k. k. Reichsgericht nachstehende Entscheidung getroffen: «Die freie Meinungsäußerung umfaßt alles, was sich noch nicht als Umfegung der Meinung in die That darstellt. Der Beschluß einer Gemeindevertretung, welcher dahin geht, es seien sämtliche deutsche Reichsraths-Abgeordnete dringend zu ersuchen, alles aufzubieten, um eine bestimmte Maßregel der Staatsverwaltung hintanzuhalten und es sei vom Bürgermeister ein Rundschreiben an die diesbezüglichen Reichsraths-Abgeordneten mit der Aufforderung zu richten, die Mittel zur Durchführung der fraglichen Maßregel im Parlamente zu verweigern, überschreitet die Grenze der freien Meinungsäußerung.»

(Heimische Tonkunst.) Die Premiere der neuen Oper von Victor Parma «Das alte Lied», Text von Guido Menasci (Mittlibrettist der «Cavalleria rusticana»), ins Kroatische übertragen von Dr. Harambasic, wird am 22. März d. J. im Ugramer Nationaltheater stattfinden.

(Vom Eislauf-Vereine.) Die frohen Hoffnungen unserer Eisport-Künstler hat dieser Winter ebensowenig, wie der verflossene, erfüllt, doch mag ihnen immerhin zum Troste gereichen, daß die Laufzeit der letzten Saison 27 Tage betrug, während die vorangegangene nur 23 Tage zählte. Im nächsten Monate beginnt nun der nicht minder schöne und gesunde Rudersport: Zu Ostern wird die Schifffahrt auf dem Teiche eröffnet.

(Section Krain des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Heute abends findet ein Vortrags-Abend der rührigen Section Krain des deutschen und österreichischen Alpenvereines in der Casino-Glashalle statt. Zum Vortrage gelangt die Fortsetzung der ungemein fesselnden Schilderung der Befestigung des Aetna durch Professor Belar. Beginn um halb 9 Uhr abends. Gäste sind willkommen.

(Wie schnell der Cigarettenconsum) gestiegen ist, zeigen folgende Zahlen: In Deutschland wurden im Jahre 1875 nur 152,440.000 Stück Cigaretten fabriciert, 1892 schon 600,000.000 Stück, im Jahre 1896 eine Milliarde, und es ist anzunehmen, daß im Jahre 1897 die Production auf 1,200,000.000 Stück gestiegen ist. In gleichem Tempo bewegt sich die Steigerung des Cigarettenconsums in Oesterreich-Ungarn: 1890 betrug er 1048 Millionen Stück, 1891 1211 Millionen und 1896 war er auf 2040 Millionen Stück gestiegen. Noch schneller ist die Steigerung in den Vereinigten Staaten; dort wurden nämlich im Jahre 1887 1,865,287,082 Stück fabriciert und hat in diesem Jahre zum erstenmale die Zahl der fabricierten Cigaretten die Zahl der fabricierten Cigarren überstiegen, und zwar um 6,213.600 Stück. Außerdem ist die Zahl der Cigarettenraucher, die sich ihre Cigaretten selbst anfertigen, keine geringe.

(Viehmärkte in Weißkrain.) Wie man aus Tschernembl mittheilt, wurden auf den am 8. d. M. in Tschernembl abgehaltenen Viehmarkt gegen 3000 Stück Rinder aufgetrieben. Nach der seit geraumer Zeit anhaltenden starken Frequenz der Viehmärkte in Tschernembl und Möttling zu schließen, dürften dieselben zu den größten im Lande Krain gezählt werden. Auch der Qualität nach zeichnet sich das zu Markte gebrachte Rindvieh aus, weil in der letzten Zeit die Gemeinden eifrig bestrebt sind, durch Einführung von gutrassigen Zuchtstieren die Viehzucht thunlichst zu heben.

(Feuersbrunst.) Aus Rudolfswert meldet man uns, daß am 27. v. M., und zwar zwischen 1 und 2 Uhr früh, in der Säge des Grafen Thurn in Luweg ein Schadenfeuer entstand, welches diese Säge zur Hälfte bis auf den Grund einäscherte. Der Schaden wurde auf 1000 fl. geschätzt. Die Säge ist bei der Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft «Generalia» in Triest auf 3000 fl. versichert. Bei den diesbezüglichen Erhebungen wurde festgestellt, daß am 26. v. M. im Ofen der hölzernen Sägehütte geheizt wurde, bis die Säger gegen halb 7 Uhr abends ihre Arbeit einstellten und sich in ihre Wohnungen begaben. Am selben Tage nachmittags gewahrten die Säger, daß der Fußboden in der Sägehütte in der Nähe des Ofens glimme, weshalb sie Wasser herbeiholten und damit den Boden begossen. Bei dem Umstande, daß das Feuer an derselben Stelle, wo der Ofen stand, zum Ausbruche kam,

Die Ueberwinterung der Bienen.

Von Heinrich Theen.

II.

Gegen Mäuse schützt man die Bienen durch Verengung der Fluglöcher mittelst Zinkschieber und Holz oder durch gekreuztes Vorstecken von eisernen Nägeln. Gegen Spechte und Meisen, die gern an Fluglöchern herumhacken, halte man die Fluglöcher durch Blenden verschlossen. Solche Blenden schützen zugleich auch gegen Sonne und Wind. Weiteren Schutz kann man durch Befestigen von Strohmaten, Brettern, Läden u. vor den Bienenstöcken gewähren, wenn diese nicht in geschlossenen Bienenhäusern stehen. Alle Beunruhigungen durch Stöße, Schlagen von Thüren, erschütternde Arbeiten in der Nähe des Standes und dergleichen muß man sorgfältig verhüten, weil die Bienen selbst die leichteste Erschütterung spüren und durch stärkere unruhig werden. Je ruhiger sich die Bienen verhalten, desto besser kommen sie durch den Winter. Mit großer Aengstlichkeit muß daher der Bienenvater alles von ihnen fernhalten, was sie in ihrer Ruhe stören kann. Hierzu gehören aber nicht nur die genannten äußeren Beunruhigungen, sondern die Bienen veranlaßt, das Brutgeschäft vorzeitig zu beginnen und zur Unzeit den Ausflug zu versuchen, um die entstehenden Bedürfnisse zu befriedigen. Jede Störung der Bienen in ihrer schlafähnlichen Winter-

erscheint die Vermuthung gerechtfertigt, dass die Blut unter dem Fußboden durch das in die Fugen desselben eingedrungene Wasser doch nicht gründlich gelbicht worden war und auf diese Weise neuerlich Feuer entstanden ist.

*** (Deutsche Bühne.)** Merkwürdig verblasst erschien uns gestern der «Vogelhändler» und wir sind überzeugt auch dem größten Theile des Publicums; man hat einerseits in der Zwischenzeit zahlreiche andere Neuheiten auf dem Gebiete der leichten Kunstgattung kennen gelernt, andererseits ändert sich der Geschmack und nicht zum Nachtheile der Bühne. Die Darstellung war überdies nicht darnach, um das nun antiquierte Werk zu neuem Leben zu erwecken, denn die neuen Kräfte, die probeweise ins Treffen geführt wurden, reichen an die alten nicht heran. Herr Köppler ist ein ganz gut verwendbarer Komiker für die Posse, zur Operette fehlt ihm jedoch eine Haupteigenschaft und das ist die Stimme. Herr Sprinz fehlt nebst der Stimme auch die Komik; beide Kräfte entsprechen daher nicht den Anforderungen, die wir im Interesse der Bühne stellen müssen. Fräulein Porth war gestern stimmlich minder gut disponiert, die Herren Trebisch und Groß gefielen sich als Professoren in geschmacklosen Uebertreibungen. Volles Lob gebührt daher nur Fräulein Kollin und Herrn Bertini, die wie gewöhnlich sehr brav und sicher sangen. Unrecht wär's schließlich die tüchtige Leistung von Fräulein v. Schweidhardt unerwähnt zu lassen, die bei ihrem Bemühen, auf die Lachmuskeln zu wirken, gestern nur Hindernissen seitens ihres Partners begegnete. Der Chor erfüllte seine Schuldigkeit, hingegen ließ das Orchester, das gestern öfter recht unrein klang, vieles zu wünschen übrig. Das Haus war mäßig gut besucht, jedoch sehr beifalls-lustig.

J.
*** (Brand.)** Aus Stein wird uns mitgetheilt, dass am 2. d. M. in der sechshenfenstrigen, dem Besitzer Johann Rozman in Utik gehörigen Getreidehaxe aus bisher unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen ist, welches das Dach der Haxe, über zehn Fenster sowie das noch darin befindliche Stroh einschichtete, wodurch Rozman einen Schaden von ungefähr 100 fl. erlitt. Die Haxe war um den gleichen Betrag versichert.

*** (Verunglückt.)** Am 3. d. M. gegen halb 10 Uhr vormittags, gieng, wie man uns aus Rudolfswert mittheilt, die 68 Jahre alte taubstumme Kaiserin Maria Jakše aus St. Peter auf den Dreieckboden ihres Sohnes, um Nachschau zu pflegen. Als sie die in der erwähnten Dreieckstreppe aufgestellte Leiter bestieg, fiel sie auf den Rücken herab und blieb bewusstlos liegen. Die alte Frau wurde durch ihren Sohn aufgefunden, und erlag noch am selben Tage nachmittags den erlittenen Verletzungen.

*** (Ende eines Brantweintrinkers.)** Der dem Brantweintrunkte stark ergebene, 46jährige, verwitwete Inwohner Franz Povz aus Studa, politischer Bezirk Stein, trank am 8. d. M. um 4 Uhr nachmittags auf der Straße, vor dem Gasthause des Anton Loboda in Studa, in der Zeit von einer halben Stunde vier Halbliter Brantwein. Nach dem Genuße des Brantweins blieb Povz bewusstlos liegen, wurde hierauf in die Stallung des Loboda getragen und starb, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, am nächsten Tage um 2 Uhr nachmittags. Dem k. k. Bezirksgerichte in Stein wurde die strafgerichtliche Anzeige erstattet.

(Telegraphenverkehr.) Im Monate Jänner d. J. wurden bei den k. k. Staats-Telegraphen- und den österreichischen Eisenbahnstationen zusammen 802.648 gebührenpflichtige Telegramme aufgegeben, gegen 790.274 im gleichen Monate des Vorjahres. Die eingehobenen Tarifgebühren der k. k. Staats-Telegraphen-Stationen betragen im Jänner d. J. zusammen 341.600 Gulden, gegen 356.242 fl. im gleichen Monate des Jahres 1897, um 14.642 fl. weniger als im Monate Jänner des Vorjahres.

(Erlöschene Epidemie.) Die Diphtheritis-Epidemie in Oberloitsch, Oberdorf und Kalce ist nunmehr gänzlich erloschen. Von den erkrankten 14 Kindern sind 5 gestorben.

(Seebäder in Grado.) Wie in den Vorjahren wird der krainische Landesauschuss auch heuer für einige scrophulöse Kinder Unterstützungen von je 50 fl. aus dem Landesfonde bewilligen, damit dieselben der Seebäder in Grado theilhaftig werden können. Die allfälligen Gesuche sind bis Ende April d. J. an den krainischen Landesauschuss einzusenden und ist denselben der Lauffschein des Kindes, ein ärztliches Zeugnis und das Armutzeugnis beizuschließen.

(Eisenbahnunfall.) Der am 10. d. M. abends von Pontafel abgegangene, mit italienischen Arbeitern besetzte Zug Nr. 970 erfuhr um 3 Uhr morgens bei der Einfahrt in die Station Judenburg, angeblich durch ein irrig aufgefasstes Arrangementsignal, eine Streifung mit einem in Verschiebung begriffenen leeren Wagenzuge. Hierbei wurden ein Conducteur und drei italienische Arbeiter schwer und ein Conducteur leicht verletzt. Sechs Wagen wurden mehr oder weniger beschädigt.

(Aus der Theaterkanzlei.) Heute finden ununterbrochen Proben zu der Operettennovität «Die kleinen Schäfchen» statt und gelangt das neue

Werk, das in Berlin einen glänzenden, anhaltenden Erfolg erzielte, mit vollständig neuen Damencostümen, die aus dem Atelier der Firma Hugo Baruch & Comp. in Berlin stammen, morgen zur Erstaufführung. Den Abend beschließt Wimmers tolle Burleske «Eine ruhige Partei». Den vielfachen Nachfragen und Wünschen entsprechend wird bereits heute der Vorderlauf für die Sonntagsvorstellung eröffnet werden und werden die Besteller der reservierten Plätze ersucht, dieselben bis längstens Sonntag 10 Uhr vormittags abzuholen.

*** (Aus dem Polizeirapporte.)** Vom 9. auf den 10. d. M. wurden vierzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar sieben wegen Excesses, vier wegen Bacierens, zwei wegen Bettelns und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt. — Vom 10. auf den 11. d. M. wurden elf Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Excesses, drei wegen Herumstreifens, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und eine wegen Uebertretung nach § 320, lit. e, des Strafgesetzes.

Musica sacra.

Sonntag, den 13. März (dritter Fastensonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choralmesse; Graduale und Tractus von A. Foerster; Offertorium von Dr. Fr. Witt; «O salutaris hostia» von A. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 13. März Hochamt um 9 Uhr: Missa duodecima von Michael Haller; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Franz Schöpf.

Literarisches.

Im Zukunftsstaate wird ohne Zweifel die Frau, mehr als es heute der Fall ist, die Führung haben, im inneren häuslichen Leben aber doch immer nur dann, wenn sie durch Fleiß, Sparsamkeit und stilles Walten weiter so wirkt, wie sie, als Gefährtin des Mannes, durch vergangene Jahrtausende es gethan. Und sie darin zu unterstützen, zu fördern und zu belehren, gibt es bisher nur einen überall gleich willkommenen, vertrauten Führer und Rathgeber, das herrliche, reich-illustrirte Handarbeitenblatt «Frauen-Fleiß», Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, welches in künstlerischer Vollendung und liebevoller Vertiefung in den Gegenstand alles in sich vereinigt, was den stillen, häuslichen, segensvollen Frauenfleiß anregen und sich bethätigen lassen kann. Hervorzuheben sind besonders die naturgroßen Handarbeiten-Vorlagen sowie die naturfarbene Handarbeiten-Lithographie. «Frauen-Fleiß» ist nicht nur das größte bestehende Handarbeitenblatt, es ist auch so praktisch, nutzbringend und doch auch vornehm, dass man wohl sagen kann, es sei ohne Concurrenz. Abonnements nur 50 kr. vierteljährlich. Zu beziehen durch die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien, I., sowie durch sämtliche Buchhandlungen, Postanstalten und Zeitungsverkäufer. Erstere und der Verlag liefern auch Gratis-Probenummern.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamburg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie.

Wien, 11. März.

Das Befinden Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist ein andauernd sehr günstiges. Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie hat heute die ganze Nacht geschlafen. Die hohe Frau befindet sich erfreulicherweise in voller Reconvalescenz. Mit Rücksicht auf den günstigen Zustand ist mit dem heute vormittags ausgegebenen 15. Bulletin die Bulletinanzgabe vollständig geschlossen worden. Das heutige Bulletin hat folgenden Wortlaut: «Die Besserung schreitet langsam fort, obgleich noch Entzündungsreste im linken Lungenflügel bestehen. Wien, 11. März 1898, vormittags. Prof. Dr. Neusser m. p., Professor Dr. Widerhofer m. p., Dr. Auchenhaler, Leibarzt, m. p.»

Zum Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers.

(Original-Telegramme.)

Die «Wiener Abendpost» schreibt: Wie bereits anlässlich der Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner k. und k. Apostolischen Majestät an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht wurde, liegt es in den erhabenen Intentionen Seiner Majestät, dass derartige, die Allerhöchste Person Seiner Majestät des Kaisers und Königs berührende Gedentage nicht durch festliches Gepränge und feierliche Veranstaltungen, sondern lediglich durch Acte der Wohlthätigkeit begangen werden.

Im Hinblick auf das Herannahen des Gedentages der Vollendung der fünfzigjährigen Regierung Seiner Majestät wird auf diese wiederholt kundgegebene Allerhöchste Willensmeinung neuerlich hingewiesen und bemerkt, dass es den hochsinnigen Absichten Seiner Majestät am meisten entsprechen würde,

auch diesen Tag nur durch Werke der Nächstenliebe gefeiert zu sehen.

Ministerpräsident Graf Thun in Prag.

(Original-Telegramme.)

Prag, 11. März. Ministerpräsident Graf Thun und Statthalter Graf Coudenhove sind heute aus Wien hier eingetroffen. Um 11 Uhr vormittags empfing der Ministerpräsident im Statthaltereigebäude die Beamten der Statthalterei. Statthalter Graf Coudenhove richtete an den Ministerpräsidenten eine innige Begrüßungsansprache, auf welche der Ministerpräsident in überaus herzlichen Worten erwiderte, indem er sagte, er fühle sich nicht unter Untergebenen, sondern unter seinen besten Freunden. Mit vollem Vertrauen blicke er auf die gesammte ausgezeichnete Beamtenschaft der Statthalterei, die er genau kennen zu lernen reichlich und lange Gelegenheit gehabt habe und die auch auf ihn in allen Lagen ihres Lebens mit Vertrauen rechnen dürfe. Um halb 10 Uhr kehrte er nach Wien zurück.

Telegramme.

Wien, 11. März. (Orig.-Tel.) Wie wir vernehmen, wird in den nächsten Tagen auf Grund Allerhöchster Genehmigung eine neue definitive Dienstinstruction für die Finanzprocuratur, und zwar in Form einer Verordnung des Gesamtministeriums erscheinen. Die wesentlichste Neuerung in dieser Verordnung besteht darin, dass die Finanzprocuratur von der Unterordnung unter das Präsidium der Finanz-Landesdirection losgelöst und direct dem Finanzministerium unterstellt wird. Von den Finanzprocuraturbeamten wird diese Verordnung als Erfüllung eines längst gehegten Wunsches empfunden werden. Die neue Instruction wird mit 1. April d. J. ins Leben treten.

Krafsau, 11. März. (Orig.-Tel.) Gestern abends fand hier ein Akademiker-Commerc statt, bei welchem eine Ansprache des Abgeordneten Stojalowski angelagt war. Auch socialistische Arbeiter waren erschienen. Es kam zu Lärmereien. Die Versammlung wurde, da sie nicht angemeldet worden war, von der Polizei aufgelöst.

Budapest, 11. März. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus verhandelte den Gesetzentwurf, betreffend die Feier der Schaffung der 1848er-Gesetze. Referent Bfigardh empfahl die Vorlage sowie den Adressentwurf zur Annahme. Abg. Kossuth erklärte, seine Partei votiere den Gesetzentwurf, werde jedoch mehrere Modificationen beantragen, darunter die, dass statt des 11. April der 15. März gefeiert werde. Abg. Polczner entwickelte in längerer Rede die Motive, weshalb die Unabhängigkeitspartei an der Feier des 15. März festhalte. Er votiert die Vorlage, wird jedoch, wenn die modificierten Anträge seiner Partei abgeändert werden sollten, in dritter Lesung gegen die Vorlage stimmen.

Budapest, 11. März. (Orig.-Tel.) Heute früh fand zwischen dem Obergespan Julius von Szalavsky und dem Reichstagsabgeordneten Oskar von Ivanka ein Pistolenduell auf 30 Schritte Distanz mit fünf Schritten Avance statt. Ivanka hatte den ersten Schuss. Die Kugel drang Szalavsky in das Knie, so dass dieser zusammenbrach. Die Verwundung des Obergespans Szalavsky ist eine schwere, da die Kugel knapp unter dem Kniegelenk eindrang und den Knochen beschädigte. Szalavsky, der sofort bewusstlos zusammenbrach, wurde in das Rothe-Kreuz-Elisabeth-Spital überführt. Die Entfernung der Kugel ist äußerst schwierig.

Berlin, 11. März. (Orig.-Tel.) Infolge des Rencontres zwischen den Abgeordneten Gerlich und Motty sendete gestern Motty dem ersteren seine Cartellträger. Die Forderung ist indessen noch nicht erfolgt, es wurden vielmehr heute Ausgleichsverhandlungen eingeleitet.

Christiania, 11. März. (Orig.-Tel.) Der Constitutionsauschuss sprach sich mit 5 gegen 2 Stimmen dafür aus, dass allen über 25 Jahre alten Männern einschließlich des Gefindes das allgemeine Stimmrecht verliehen wird.

Belgrad, 11. März. (Orig.-Tel.) Die Beisegung der Leiche Garaschanins erfolgte unter enormer Theiligung der Bevölkerung. Sämtliche Minister, Würdenträger und Beamten waren anwesend. Die Könige Alexander und Milan hatten sich vertreten lassen. Zur Einsegnung in der Kathedrale erschien auch König Alexander.

Kanea, 11. März. (Orig.-Tel.) — Meldung der «Agence Havas». Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche sich der Errichtung von internationalen Gerichten an allen von den Mächten geschützten Punkten entgegenstellen, beschloßen die Admirale, die Jurisdiction der Militärcommission in Kanea auf die ganze Insel auszudehnen.

Constantinopel, 11. März. (Orig.-Tel.) Wie verlautet, machte Rußland der Pforte auf ihr Verlangen das Zugeständnis, dass vorläufig statt 1,200,000 Pfund an rückständiger Kriegsentschädigung 700,000 Pfund bezahlt werden.

Angelkommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 9. März. Dr. med. Lukan, Nesselthal. — Rabobny, t. i. Thierarzt, Marburg. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — Eifel, Generaldirector, f. Frau, Graz. — Beer, Privat, f. Frau Wien. — Knips, Industrieller, Wien. — Blager, Fabrikdirector, Wien. — Kohn, Benedikt, Hohenberg, Zeiler, Uhlitz, Braun, Pollak, Neumann, Janeska, Grossian, Kiste, Wien. — Jllitz, Kfm., Budapest. — Waida, Oberinspector, Graz. — Gsch, Kfm., f. Bruder, Znaim. — Fretschke, Kfm., f. Bruder, Kralsjevac.

Hotel Elefant.

Am 9. März. Söll, f. u. f. Major, Klagenfurt. — Domladis, Gutsbesitzer, Ill. Feistritz. — Popovic, Professor, Belgrad. — Kammerer, Ingenieur, f. Gemahlin; Gattermann, Swoboda, Maler; Steidler, Gesangsleiter, f. Gemahlin; Sowa, Göttinger, Sängerrinnen; Tauer, Sänger; Patat, Kapellmeister; Bed, Goldmann, Daniel, Stinovic, Salzer, Belarek, Rohmann, Steiner, Thomas, Kiste, Wien. — Dr. Jagodiz; Moline, Fabrikbesitzer, Neumarkt. — Kragler, Kfm., Graz. — Fleischhader, Kfm., Gr. Kanizsa. — Susa, Kfm., Senofetich. — Rosenberger, Kfm., Agram. — Frieß, Kfm., Prag. — Krall, Abram, Kiste, Trieste. — Kriegtowski, Kfm., Warschau.

Hotel Lloyd.

Vom 9. bis 11. März. Dr. Bilfan, Advocat, Rabmannsdorf. — Dmejz, Pfarrer, St. Ruprecht. — Jallie, Privatier, Göttschee. — Jan, Jurist, Prag. — Cadez, Bildhauer, Graz. — Jagar, Besizer, Trebelno. — Poldrugo, Privatier, Fiume. — Orland, Privatier, Benedig. — Uršic, Postexpeditorin, Welbes. — Frangeš, Regierungskommissar, Agram. — Würch, Kuzička, Ref., Wien. — Tudar, Kfm., Cerno. — Delleva, Kfm., Slavina. — Jugovic, Privatier, St. Katharina.

Landestheater in Laibach.

97. Vorstellung. Ungerade.

Sonntag, den 13. März

Sensations-Novität! zum erstenmale: Sensations-Novität!

Die kleinen Schäfchen

(Les Petites Brebis).

Operette in zwei Acten von Armand Livot. — Musik von Louis Varney.

Dem folgt:

Eine ruhige Partei.

Burleske mit Gesang in einem Act von J. Wimmer.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6, Parterre rechts.

Erstes und ältestes Wohnungs-, Dienst- und Stellen-Vermittlungs-Bureau (behördlich bewilligt)

empfiehlt und placiert

Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts.

Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung zugesichert. (856) 25-8

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 7 columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 11.3.1898 and 12.3.1898.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 0.7°, um 2.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Seinen Weltruf verdankt das Franz Josef-Bitterwasser der ausgezeichneten Qualität, wodurch nunmehr dasselbe in beiden Hemisphären, selbst in den kleinsten Plätzen, vorrätig und erhältlich ist. Als Normal-Dosis genügt davon ein Weinglas voll, des Morgens nüchtern genommen. (18)

GUT HEIL! Heute abends in der Abtheilung II. der Casino-Glashalle Kneipe.

Beginn nach dem Vortragsabende der Section Krain des d. u. ö. Alpenvereines, auf welchen die Mitglieder der Theilnahme wegen aufmerksam gemacht werden. (970)

Der Kneipwart.

Zahvala.

Za vse dokaze sočutja o priliki boleznj in prerane smrti našega nepozabnega soproga, odnosno očeta, gospoda

Martina Brileja

nam je v teh težkih dneih nemogoče zahvaliti se vsakemu posebej. Bodi tedaj izrečena na tem mestu naša najsrčnejša zahvala v prvi vrsti precastitemu gospodu dekanu Lovru Gantarju za tolažilnih besedah v boleznj in prelepem spremstvu na poslednjem potu pokojnikovem; dalje gospodu dr. Janku Maroltu na požrtovalnem, prijateljskem trudu mej boleznjjo in smrtjo, deputacijam ljubljanskega Sokola, kluba slov. bici. listov Ljubljana in zveze slovenskih kolezarjev, vrhniški čitalnici, katoliškemu društvu rokodelskih pomočnikov, vrhniški in vrški požarni brambi, domačim in ljubljanskim gg. pevcem na prelepem petji, vsem darovateljem prekrasnih vencev, in naposled vsem prijateljem in znancem, kateri so v tako ogromnem številu spremili blagega pokojnika k večnemu počitku. Se enkratvse m skupaj in vsakemu posebej najsrčnejša zahvala! Na Vrhniki, dne 11. marca 1898. Žaluoja rodbina Brilej.

Advertisement for Mattoni's Giesshubler Sauerbrunn. Includes image of a bottle and text: 'Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von Mattoni's Giesshubler Sauerbrunn.'

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc. (7) 2

Soeben erschienen:

Zwei lyrische Clavierspiele

(Albumblatt und Romanze)

für Pianoforte, zweihändig, componiert von

Jos. Zöhrer,

Musikdirector der Philharm. Gesellschaft in Laibach.

Preis beider Piëcen in einem Heft 78 kr., mit Postversendung nach auswärts 81 kr.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung (964) 1

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz.

Obituary for Fanny Gallé geb. Steinbauer Edle v. Angerstein. Text: 'Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte, unversehrliche Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die hochwohlgeborene Frau Fanny Gallé geb. Steinbauer Edle v. Angerstein Herrschaftsbesitzerwitwe, heute, den 11. März, um 4 Uhr nachmittags, nach langem, schwerem Leiden und mehrmaligem Empfange der heiligen Sterbesacramente, in ihrem 78. Lebensjahre ins bessere Jenseits abzugeben. Die irdische Hülle der theuren Dahingegangenen wird Sonntag, den 13. d. M., um 4 1/2 Uhr nachmittags im Trauerhause Franz Josef-Strasse Nr. 3 feierlichst eingeseget und sodann auf dem Friedhofe zu St. Christoph in der Familiengruft beigelegt. Die heiligen Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen. Laibach am 11. März 1898. Fanny Mayer geb. Gallé, Fina Kreuter geb. Gallé, Töchter. — Victor Gallé, Adolf Gallé, Gutsbesitzer, Heinrich Gallé, Söhne. — Emerich C. Mayer, Banquier, Schwiegersohn. — Sämmtliche Entel und Urentel.'

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(2144) 44 Fortwährend Cravatten-Neuheiten

Advertisement for Crème and Soap. Text: 'CRÈME 1/2 Topf CRÈME Carton CRÈME PUDER fl. 1.— (3 Stück) fl. 1.— incl. Teinleder fl. 1.— Die bewährtesten Präparate für Teint- und Hautpflege. Apotheker Weiss & Co., Giessen und Wien. (515) 12-11'

Römerstrasse Nr. 19

ist eine

Wohnung

mit drei Zimmern und Zugehör, gartenseits, sofort zu vermieten. (923) 3-3

Anzeige.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publicum höflichst bekanntzugeben, dass ich am 5. d. M. mein eigenes

Kleidermachersgeschäft in der Petersstrasse Nr. 27

eröffnet habe. Da ich mir in Paris und London durch zehn Jahre in den besten Firmen die Praxis meines Faches erworben habe, werde ich in stande sein, die P. T. Kunden durch solide, prompte und reelle Bedienung in jeder Hinsicht zufriedenstellen zu können. Zu zahlreichen Besellungen empfiehlt sich (877) 3-2 Jos. Rojina, Schneidermeister.

Advertisement for Apotheker Piccoli. Text: 'Herrn Apotheker Piccoli in Laibach. Theile Ihnen mit, dass ich mit Ihrer Glycerin-Crème sehr zufrieden bin, da sie die Hände wunderbar weiß und glatt macht. Der Dame, welche mir die Crème empfohlen hat, werde ich nicht genug dankbar sein. Ihre letzte Sendung bestätige ich mit Heutigem dankend. Wien, 15. Mai 1897. Octavie Laurent III. B., Landstraße, Hauptstraße 33. (460) 10-6'

Zur Saison. Vorzügliche keimfähige Samen

der feinsten Gemüse- und Blumengattungen, aller Gras- und Kleesorten, Oekonomie- und Waldsamen, feinsten Speise-Saat-Kartoffeln etc. etc. liefert in bester Qualität die seit 1811 bestehende Samen-Handlung (538) 3-3

„Zum schwarzen Rettig“ Murplatz Nr. 1 GRAZ Murplatz Nr. 1 gegenüber dem „Eisernen Hause“. Vertrag mit der Samen-Control-Station Graz. Verzeichnisse werden auf Verlangen gratis verabfolgt oder spesenfrei eingesendet.

Advertisement for Fattingers Fleischfaser-Hundekuchen. Includes image of a dog and text: 'Ausgezeichnet mit 60 ersten Preisen. Fattingers weltberühmte Fleischfaser-Hundekuchen sind das anerkannt beste, gesündeste, reinlichste und billigste Futter für Hunde aller Racen. Preis pr. 50 Kilo 11 fl. 5 Kilo-Postpaket fl. 1.50. Prospects, auch über Fattingers vielfach ausgezeichnetes Geflügelfutter, Weichfutter für Vögel etc. gratis und franco. — Niederlagen in vielen Geschäften. (5847) 13-11 Thierfutterfabrik Fattinger & Co. Wien, IV., Wiedner Hauptstrasse 3 (Resselgasse 5).'

Course an der Wiener Börse vom 11. März 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 58.

Samstag den 12. März 1898.

(894) 3-2 St. 162 de 1898.

Poziv.

Podpisana c. kr. notarska zbornica pozivlja s tem vse one, kateri menijo, da smejo na podlagi § 25. not. reda vsled svoje postavne zastavne pravice plačilo svojih terjatev proti dné 4. t. m. umrlemu c. kr. notarju Viktorju Globočnik v Kranji iz njegove kavicje zahtevati, da iste oglaste tekem šestih mesecev t. j.

najdalje do 30. septembra 1898 pri nji, ker bi se drugače po preteku tega časa brez ozira na njih terjatve njegova kavicja izročila nje lastniku.

C. kr. notarska zbornica za Kranjsko. V Ljubljani, dné 5. marca 1898. Ivan Gogala s. r., predsednik.

(934) Nr. 1199 Präf. Rundmachung.

Behufs Gewährung von Stipendien für hoffnungsvolle Künstler, welche der Mittel zu ihrer Fortbildung entbehren, werden jene Künstler aus dem Bereiche der Dichtkunst, der bildenden Künste und der musikalischen Composition aus den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, welche auf Verwendung eines Stipendiums Anspruch erheben, aufgefordert, sich bei den betreffenden Landesstellen, und zwar bis längstens 1. Mai l. J., in Bewerbung zu sehen.

Anspruchsberechtigt sind — mit Ausschluß aller Kunstschüler und Kunsthandwerker — nur selbstständig schaffende Künstler.

Die Gesuche haben zu enthalten: 1.) die Darlegung des Bildungsganges und der persönlichen Verhältnisse (Geburts- und Heimatsort, Alter, Stand, Wohnsitz, Vermögensverhältnisse etc.) des Bewerbers;

2.) die Angabe der Art und Weise, in welcher derselbe von dem Staatsstipendium zum Zwecke seiner weiteren Ausbildung Gebrauch machen will;

3.) als Beilage Kunstproben des Gesuchstellers, von welchen jede einzelne mit dem Namen des Autors speciell zu bezeichnen ist.

K. I. Ministerium für Cultus und Unterricht. Wien am 28. Feb. 1898.

(949) 3-1 §. 3282/III. Rundmachung.

Zufolge Erlasses des k. I. Ministeriums für Landesverteidigung vom 23. Februar 1898, §. 4248/1., gelangen mit Beginn des Schuljahres 1898/99 in den k. u. k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten zwei kranjische Staatsstiftungsplätze zur Besetzung.

Inbetreff der allgemeinen Aufnahmebedingungen für die genannten Anstalten wird auf die im Amtsblatte der Laibacher Zeitung veröffentlichten hieramtlichen Concursauschreibungen vom heutigen Tage §§. 3282/1. und 3282/II. verwiesen.

Anspruch auf die kranjischen Staatsstiftungsplätze haben in erster Linie arme, landkranjische adeliche Officierssöhne, sodann arme landkranjische Civilbeamtensohne, in Ermangelung dieser nicht adeliche arme Officiers-, beziehungsweise Beamtensohne, wie auch Söhne anderer Stände.

Die Gesuche um Verleihung dieser Stiftungsplätze sind bis zum 1. Mai l. J. beim kranjischen Landesauschusse zu überreichen.

Dieselben sind mit dem Geburtscheine, dem Heimatscheine, dem militärärztlichen Zeugnisse, dem Impfungszugnisse und sämtlichen Studienzeugnissen mit Einschluss des Zeugnisses des letzten Semesters, dann, falls sich der Anspruch auf den Adel oder die Abstammung von einem Officier oder Beamten und deren Verdienste gründet, auch mit den bezüglichen Nachweisen zu belegen.

K. I. Landesregierung für Krain. Laibach am 8. März 1898.

(956) 3-1 §. 1128. pr.

Concurs-Ausschreibung.

Im Staatsbaudienste Krains gelangen eine provisorische Ingenieurstelle, zwei Bauadjunctenstellen und Adjuten für Baupraktikanten zur Besetzung.

Bewerber um diese Dienststellen haben ihre mit dem Nachweise über die zurückgelegten bautechnischen Studien und über die Ablegung der Staatsprüfungen sowie der Prüfung für den Staatsbaudienst, endlich mit dem Nachweise der Sprachkenntnisse belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 10. April 1898 hieramts einzubringen.

K. I. Landespräsidium für Krain. Laibach am 9. März 1898.

(947) 3-1 §. 4844.

Jagdverpachtung.

Am Samstag, den 30. April 1898, werden hieramts die Gemeindegabden der Ortsgemeinde Wob. Geitritz, Görjach, Kropp, Nitterdorf, Dufische, Radmannsdorf, Welbes, Bigau, Hising, Karner-Bellach und Kronau auf die Dauer von 5 Jahren, und zwar vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1903 im Wege der öffentlichen Licitation hintangegeben werden.

Beginn der Licitation um 9 Uhr vormittags. Die Bedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. I. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf am 8. März 1898.

(955) 3-1 §. 1214. pr.

Concurs-Ausschreibung.

Im Status der politischen Verwaltung Krains ist eine Bezirks-Thierarztstelle mit dem systemmäßigen Bezügen der XI. Rangklasse in Erledigung gekommen und wird zu deren Wiederbesetzung der Concurs mit dem Termine bis zum 28. März 1898 ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre mit den vorgeschriebenen Nachweisen, insbesondere mit jenen über die in Gemäßheit der Ministerialverordnung vom 21. März 1873, R. G. Bl. Nr. 37, mit gutem Erfolge abgelegte Prüfung zur Erlangung einer bleibenden Anstellung im öffentlichen Sanitätsdienste, dann den Zeugnissen über die Kenntnis der deutschen und der slovenischen oder einer andern der letzteren verwandten slavischen Sprache belegten Gesuche beim gefertigten Landespräsidium einzubringen.

K. I. Landespräsidium für Krain. Laibach am 9. März 1898.

(954) Praes. 3237/1298.

Rundmachung.

Bei dem k. k. Oberlandesgerichte in Graz ist eine Rathsstelle in Erledigung gekommen. Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche

bis 21. März 1898 beim Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz einzubringen. Graz am 7. März 1898.

(963) §. 3737.

Rundmachung.

Auf Grund des letzten officiellen Thierseuchenausweises der Landesregierung in Sarajevo werden zufolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 5. März 1898, §. 7242, die nachstehenden Sperrverfügungen gegen die Einfuhr von Schafen und Schweinen aus dem Occupationgebiete nach Krain erlassen:

Wegen des Bestandes der 1.) Schafpockenseuche gegen die Einfuhr von Schafen aus den Bezirken Cazin, Rogatica und Vlasenica;

2.) Schweinepest gegen die Einfuhr von Schweinen aus den Bezirken Banjaluka und Zvornik.

Aus den übrigen derzeit nicht verseuchten Bezirken des Occupationgebietes dürfen nur Mastschweine mit einem Lebendgewicht von wenigstens 120 Kilogramm per Eisenbahn nach Krain und zwar nur in den Consumort Laibach in die gleichnamige Eisenbahnstation der k. k. priv. Südbahn zur sofortigen Schlachtung eingeführt werden. In gleicher Weise ist die Einfuhr von geschlachteten Schweinen in unzertheiltem Zustande nach Krain gestattet.

Diese neuen Verfügungen treten mit dem 15. März 1898 in Kraft und werden an Stelle jener in den Rundmachungen vom 27. Juli 1895, §. 9837, 15. Juni 1897, §. 9054, und 13. Juli 1897, §. 10.375, welche hiermit außer Wirksamkeit gesetzt werden, mit dem Besatze verlaubar, daß Uebertretungen der gegen die obgenannten Bezirke kundgemachten Einfuhrverbote für Schafe, beziehungsweise Schweine, nach dem Reichsgeetze vom 24. Mai 1882, Nr. 51, geahndet und Transporte, unter welchen auch nur ein an der genannten Seuche krankes Stück einlangen sollte, an die Aufgabestation zurückgewiesen werden würden.

K. I. Landesregierung für Krain. Laibach am 10. März 1898.

St. 3737.

Razglas.

Na podstavi zadnjega uradnega izkaza o zivinskih kužnih boleznih dezeline vlade v Sarajevu se izdajajo vsled razpisna visokega c. kr. ministerstva za notranje stvari z dné 6. marca 1898, l. št. 4272, nastopne zaporne odredbe zoper uvažanje ováo in prašilov iz okupačjskega ozemlja na Kranjsko.

1.) Zaradi kužnih ovóh koz je prepovedano uvažati ovce iz okrajev Cazin, Rogatica in Vlasenica;

2.) zaradi svinjske kuge je prepovedano uvažati prašilov iz okrajev Banjaluka in Zvornik.

Iz ostalih zdaj neokuženih okrajev okupačjskega ozemlja se smejo samo pitani prašiči z živo težo najmanj 120 kilogramov po železnici uvažati na Kranjsko in sicer v konsumni kraj Ljubljana v istoimensko železniško postajo c. kr. priv. južne železnice, če se takoj zakoljejo. Ravno tako je uvažanje zaklanih prašičev na Kranjsko v nerazsekanem stanju dopuščeno.

Te nove odredbe stopijo v veljavnost z 15. marcem 1898

2.) zaradi svinjske kuge je prepovedano uvažati prašilov iz okrajev Banjaluka in Zvornik.

Iz ostalih zdaj neokuženih okrajev okupačjskega ozemlja se smejo samo pitani prašiči z živo težo najmanj 120 kilogramov po železnici uvažati na Kranjsko in sicer v konsumni kraj Ljubljana v istoimensko železniško postajo c. kr. priv. južne železnice, če se takoj zakoljejo. Ravno tako je uvažanje zaklanih prašičev na Kranjsko v nerazsekanem stanju dopuščeno.

Te nove odredbe stopijo v veljavnost z 15. marcem 1898

ter se namesto razglasov z dné 27. julija 1895, l. št. 9837, z dné 15. junija 1897, l. št. 9054, in z dné 13. julija 1897, l. št. 10.375, ki se s tem razveljavljajo, razglasajo pristavkom, da se bodo prestopki zoper zgoraj imenovane okraje razglašanih uvoznih prepovedi za ovce, oziroma za prašilov kaznovali po državnem zakonu z dné 24. maja 1882, l. št. 51, transporti pa, če bi ž njimi došlo tudi samo eno za omenjene kugo obolelo živinče, zavrnilo na oddaljeno postajo.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dné 10. marca 1898.

(927) 3-2 §. 3338.

Rundmachung.

Als Anlageplatz für das im Pomurischen Stadte Erziehungsinstitut wird ein angemessenes, ebenes Terrain im Ausmaße von ca. 2000 qm. zu erwerben gesucht. Bezügliche Offerte wollen unter Angabe der Kaufbedingungen bis zum 1. April 1898 bei der k. k. Landesregierung überreicht werden.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.

(937) 3-2 §. 4418.

Rundmachung.

In Ledine, Gemeinde Saitrach, ist die Stelle einer Bezirkshauptmannschaft zuzulegen.

Die gehörig belegten Gesuche sind bis zum 1. April l. J. beim gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft zuzulegen.

K. I. Bezirkshauptmannschaft Ledine am 7. März 1898.

Razglasilo.

V Ledinah, občina Zire, je služba okrajnega babice z letno plačo 42 gl. iz okrajne gajnice popolniti.

Pravilno obložene prošnje naj se do 1. aprila t. l. podpisnemu c. kr. okrajnemu glavarstvu predložijo. C. kr. okrajno glavarstvo v Logarju, dné 7. marca 1898.